

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Christenthums erhielt, und sogar verschiedenen Felsen heidnische Namen gaben, so treffen wir den Baalstein, den Obenstein, den Götzen u. s. w.

In der Mauer des uralten Johanneskirchleins findet man in der Höhe von  $2\frac{1}{3}$  Meter einen riesigen, antiken Kopf eingemauert, welcher einer heidnischen Gottheit angehört haben soll. Die Höhe soll die Größe des dortigen Menschenchlages bedeutet haben, dessen Jünglinge nur dann freien durften, wenn sie imstande waren, einen wilden Stier mit den Händen ohne Waffen zu händigen.

Das Johanneskirchlein soll auf dem Fundamente eines Götzentempels stehen, welcher zerstört wurde, als Apostel der christlichen Lehre die heilige Religion in diese Gegend getragen.

Der Götze Baal hat sich vor der tiefen Heiligkeit der Religion auf den Baalstein geflüchtet. Doch auch dort hatte er nicht Ruhe. Das Gebet der frommen Priester jagte ihn auf den Sonnenstein, wo ihm heidnische Priester Apfelblüten als Opfer brachten. Heiliger Glaubenseifer hieß aber die Christen, dem Götzen zu folgen. Da erfasste den Dämon Verzweiflung und er stürzte sich in den See, daß dessen Wellen bis zum Gipfel des Sonnensteins geschleudert wurden. Beim Sturze riss der Götze den ganzen Berg entzwei bis ins Wasser, und es entstand so der „Teufelsgraben“.

Am Eingange in das Siegesbachtal vom See aus stehen zwei steinerne Gebilde, die Götzen. Einer befindet sich am niederen Sonnenstein; der andere, eine weibliche Figur mit einem Kinde, das sie dem männlichen Götzen entgegenstreckt, steht am Scharteneck. Ob diese zwei merkwürdigen Gestalten ganz in ihrer Form von der Natur geschaffen oder ob Menschenhände nachgeholfen, ist unbekannt.

### Unterirdische Gänge.

(Andorf.)

Es gibt gar viele Orte in Oberösterreich, wo die Sage besteht, daß unterirdische Gänge bestehen. Die meisten Angaben dürften nicht in das Gebiet der Sage zu verweisen sein, indem sie häufig den vereinzelt Besatzungen von römischen Soldaten bei Überfällen den Rückzug zu ermöglichen bestimmt waren.

Ein solcher unterirdischer Gang lief auch vom Castelle bei Andorf (Burgstall, Burgstall) in südliche Richtung herab ins Thal, unter dem Platze des Ortes hindurch. Dort theilte er sich in zwei Gänge, deren einer südwestlich gegen die Pram zu verlief, der andere in südöstlicher Richtung gegen den hinterhalb des Humer'schen Kellers aufsteigenden Hügel sich fortsetzte und unweit